

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 178 (2012)
Heft: 8

Artikel: Amerikanische Neuausrichtung und nukleare Abrüstung in Europa
Autor: Herd, Graeme P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amerikanische Neuausrichtung und nukleare Abrüstung in Europa

Die USA verfügen in Europa über ein mit mehr als zweihundert Gravitationsbomben bestehendes TNW (Tactical Nuclear Weapons)-Arsenal. Aus amerikanischer Sicht demonstrieren diese TNW politische Solidarität mit den Alliierten, auf deren Gebiet diese Waffen stationiert sind. TNW konsolidieren den Zusammenhalt der NATO und vereinfachen die Zusicherung von Unterstützung, was gegenüber der nuklearen Abrüstung und der Nichtverbreitungspolitik Priorität hat.

Graeme P. Herd

Drei Faktoren verneinen den militärischen Nutzen der TNW der NATO in Europa: Zum einen der schnelle technologische Fortschritt von konventionellen Waffen sowie die Tatsache, dass Russland heute vielmehr als Partner der NATO, denn als Gegner betrachtet wird, zum anderen die Verschiebung des Fokus der USA in Richtung asiatisch-pazifischer Raum. Amerikanisches vorausschauendes Positionieren und Soft-Balancing im asiatisch-pazifischen Raum haben Vorrang vor Abschreckung und Verteidigung in Europa.

Interessanterweise haben die USA keine taktischen oder strategischen Nuklearwaffen auf den Territorien ihrer Alliierten im asiatisch-pazifischen Raum stationiert. Und



Russische ICBM SS-25 «Topol».

Bild: russian mil photos

trotzdem bezweifeln Südkorea, Japan und Australien das amerikanische Versprechen nicht, sie im Kriegsfall zu verteidigen. Es stellt sich deshalb die grundlegende Frage des Nutzens von TNW in Europa.

Eine Reihe von Paradoxen ist offensichtlich. Je mehr die USA ihre konventionellen Truppen in Europa reduzieren, um ihre Präsenz im asiatisch-pazifischen Raum zu verstärken, desto mehr Gewicht wird dem politischen und symbolischen Nutzen von TNW in Europa zugeordnet. Je mehr die USA ihre konventionellen Truppen in den asiatisch-pazifischen Raum verschieben, umso wahrscheinlicher werden Russland und China zudem versuchen, ihre strategischen Kräfte zu erhöhen, um diesem Trend entgegenzuwirken. Russland hat bisher argumentiert, dass seine TNW in Europa einem militärischen Nutzen dienen, obwohl sie eigentlich vielmehr Trümpfe sind, um die Gegenparteien zu politischen Konzessionen zu drängen. Dieselben Waffen hätten zwar einen militärischen Nutzen, wenn sie an der chinesischen Grenze eingesetzt würden, doch war dies bisher ein politisches Tabu. Die Positionierung und der Zweck von konventionellen und nuklearen Kräften kann nicht isoliert, sondern nur innerhalb von ineinander grei-

fenden strategischen Dreiecken betrachtet werden, und zwar innerhalb des amerikanisch-europäisch-russischen Dreiecks auf der atlantischen Seite des eurasischen Kontinents sowie innerhalb des Dreiecks zwischen den USA, China und den asiatisch-pazifischen Alliierten und Partnern auf der pazifischen Seite.

In der Vorbereitung für den Chicago-Gipfel hat ein NATO-Funktionär in Brüssel den Deterrence and Defense Posture Review (DDPR) als Frankensteins Monster beschrieben. Neben der Schwierigkeit von Verhandlungen zu hochsensiblen nuklearen Angelegenheiten meinte er wohl auch, dass die Diskussion zu TNW am besten im Labor verbleiben und nicht in die weite Welt hinausgetragen werden sollte. Es scheint, als ob die neuen Machtverschie-

«Bändigung von Frankensteins Monster: aufkommende strategische Dreiecke und Zwangsjacken? Die Bedeutung der amerikanischen Neuausrichtung für die nukleare Abrüstung in Europa.»

bungen im internationalen System sowie das Vermächtnis der Bedrohungswahrnehmung vom Kalten Krieg Frankensteins Monster wiederbeleben könnten. Es bleibt die Hoffnung, dass die zwei ineinandergreifenden strategischen Dreiecke, Frankensteins Monster wie eine Zwangsjacke längerfristig bändigen können. ■



Graeme P. Herd

Mastertitel in Geschichte und Altertumswissenschaften, Universität Aberdeen

PhD in Geschichte, Universität Aberdeen

Leiter des Programms International Security am Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP)